

15. Sitzung des Beirates Huchting am 19.08.2024

TOP 5 Zukunft der Arbeitsgelegenheiten und Fördermaßnahmen des Jobcenters in Huchting

Beschluss und Haushaltsantrag:

1. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration sowie das Jobcenter auf, die Mittel für AGH-Maßnahmen und Fördermaßnahmen wie Stellen nach §§ 16i oder 16e SGB II für Huchting nicht zu kürzen.
2. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration, das Jobcenter, die Bürgerschaftsfraktionen und den Senat auf, sich auf Bundesebene für die Fortsetzung der Arbeitsgelegenheiten und Fördermaßnahmen nach §§ 16i und 16e SGB II sowie die Veranschlagung auskömmlicher Haushaltsmittel einzusetzen und diese für Maßnahmen in Huchting bereitstellen zu lassen.
3. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration, die Bürgerschaftsfraktionen und den Senat auf, ergänzend zu 1. bei verbleibenden Fehlbeträgen im Doppelhaushalt 2024/2025 der Stadtgemeinde Bremen bzw. des Landes Bremen Haushaltsmittel zur Fortsetzung der Arbeitsgelegenheiten und Fördermaßnahmen nach §§ 16i und 16e SGB II zu veranschlagen, damit es zu keinen Kürzungen oder Streichungen von entsprechenden Stellen und Projekten kommt.
4. Bei der Bewilligung Fördermaßnahmen nach §§ 16i und 16e SGB II soll in Zukunft die soziale Lage der Betroffenen wie beispielsweise ein absehbarer Renteneintritt berücksichtigt werden.
5. Bei der Planung und Bewilligung von AGH- und Fördermaßnahmen soll in Zukunft verstärkt die sozialräumliche Wirkung der Aufgaben und Tätigkeiten berücksichtigt werden.
6. Bei den Planungen oder bei Änderungen der finanziellen Ausstattung sollen die Träger frühzeitig beteiligt und die Umsetzung mit ihnen abgestimmt werden. Es sollen den Trägern dabei Entscheidungsspielräume überlassen werden, wie Änderungen umgesetzt werden.

Begründung:

Huchting stellt einen sozial benachteiligten Stadtteil dar. Es leben hier viele arbeitslose Menschen. In den 3 größten Ortsteilen beträgt die Arbeitslosenquote zwischen 16% und 18,1% (Stichtag 31.12.2022) und liegt damit seit vielen Jahren unverändert auf einem viel zu hohen, weit überdurchschnittlichen Niveau (Bremen 11%, Bund 5,4%)!

Der Anteil arbeitsloser Frauen liegt mit 16,5% in Mittelshuchting, 19% in Sodenmatt und 21,1% in Kirchhuchting leider noch höher und sehr deutlich über dem Bremer Durchschnitt! Bedauerlicher Weise ist der Anteil ausländischer Arbeitsloser mit 30,6%, 30,9% und 32,2% trauriger Höhepunkt und befindet sich auf einem absolut inakzeptablen Niveau!

Die persönliche, soziale und/oder wirtschaftliche Lage vieler Menschen ist problematisch bis prekär.

Wegfallende Arbeitsgelegenheiten oder Berufsfördermaßnahmen haben eklatante Auswirkungen für die Betroffenen. Neben einer Tagesstruktur vermitteln diese Maßnahmen Selbstwirksamkeit, Selbstwertgefühl sowie wertvolle Erfahrungen und Fertigkeiten. Die sozialen Kontakte im Rahmen der Arbeit spielen eine wesentliche Rolle für die Betroffenen. Sollten diese Möglichkeiten wegfallen, wird es erhebliche, negative Auswirkungen für die persönliche Situation dieser Menschen haben. Es ist erwiesen, dass diese negativen Auswirkungen von Frustration bis hin zu gesundheitlichen Folgen für die Betroffenen reichen.

Mit den Kürzungen und Streichungen der Arbeitsgelegenheiten und der geförderten Beschäftigungsverhältnisse entfallen für die Träger und damit auch für die Stadtteile die Ressourcen für sinnstiftende Aufgaben im öffentlichen Interesse. In Huchting drohen Nachteile und Schäden in verschiedenen Bereichen wie der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kooperation mit Schulen als außerschulische Lernorte, Kulturarbeit, Integration, Umweltbildung, Pflege öffentlicher Bereiche/Flächen, des ökologischen und teilweise sogar gemeinsamen Gärtnerns im Stadtteil, Obst- und Gemüseanbaus, Wertstoffrecyclings, Baus und der Unterhaltung von öffentlicher Infrastruktur. Ganze Projekte stehen durch die Kürzungen auf der Kippe.

Im Einzelnen

Stadtteilmfarm Huchting e.V.:

Mit der Streichung der AGH-Maßnahmen haben insgesamt 6 Personen ihre Stellen verloren, darunter 5 Stellen für Langzeitarbeitslose (je 20 – 30 Std./Woche). Es hat langjährig Beschäftigte mit einer Betriebszugehörigkeit von bis zu 20 Jahren getroffen.

Die in der Sondersitzung des Beirates am 08.04.2024 vom Jobcenter angekündigten Angebote und Perspektiven für die Betroffenen i.R. AGH liegen bis heute nicht vor. Die angekündigten Stellen nach §§ 16i/16e SGB II sind vom Jobcenter kurzfristig wieder abgesagt worden.

Dies ist für die betroffenen Menschen, welche am ersten Arbeitsmarkt keine Chancen oder Perspektiven haben, persönlich eine Katastrophe und stellt einen herben Einschnitt in ihr Leben dar. Ihre berufliche Zukunft ist damit völlig unsicher.

Ohne diese Stellen ist zudem der Betrieb der Stadtteilmfarm Huchting gefährdet. Die Tiere müssen täglich gefüttert, gepflegt und z.T. trainiert und bewegt werden. Das Gelände, die Gebäude, Anlagen und Geräte müssen ständig unterhalten und instandgesetzt werden. Der Farmgarten steht gänzlich zur Disposition.

Die Unterstützung der pädagogischen Arbeit vor allem für Kita's und Schulklassen durch diese Menschen entfällt. Dadurch erleidet die pädagogische Arbeit der Farm einen herben Verlust. Aber auch für die Betroffenen persönlich ist der Wegfall dieser wertvollen und wertschätzenden Erfahrungen ein Verlust.

Die Stadtteilmfarm wird als einer der wenigen und zugleich wichtigen Naherholungsbereiche innerhalb des Stadtteils Huchting seine Öffnungszeiten deutlich reduzieren müssen.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit kann unter diesen Bedingungen nur noch sehr eingeschränkt aufrechterhalten werden, da die Arbeiten vollumfänglich vom verbleibenden Personal bewältigt werden muss. Es wird Bezug auf den Beschluss vom 18.12.2023 und das noch laufende Verfahren zur Beratung und Entscheidung der Mittelvergabe für die Offene Kinder- und Jugendarbeit 2024 in der Stadtbürgerschaft genommen.

Als außerschulischer Lernort und Baustein in der Ganztagsbeschulung fehlt die entsprechende Finanzierung dieser Leistungen durch die zuständige senatorische Behörde für Kinder und Bildung. Der Stadtteilmfarm Huchting stehen hierfür keine Mittel zu Verfügung. Die Budgets der Schulen reichen hierfür nicht aus. Eine Finanzierung durch die senatorische Behörde für Kinder und Bildung wäre sachgerecht und erforderlich.

Arbeit& Ökologie (Ökonet gGmbH):

Der Betrieb ist in den Bereichen Garten- u. Landschaftsbau, Recycling und Umweltbildung in Huchting aktiv. Hier arbeiten bis zu 10 Personen in Arbeitsgelegenheiten (AGH), die von Fachpersonal (Sozialpädagogin, Anleiterin etc.) betreut und unterstützt werden, als Helfer*in

- Gartenbau bzw. Recycling-Fachkraft. Im Rahmen ihrer Tätigkeit erhalten sie 2€/Stunde zusätzlich zum Bürgergeld sowie Fahrgeld in Höhe von 29,70€, was viele in die Lage versetzt z.B. Schulden abzubauen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben oder sich um ihr häusliches Umfeld zu kümmern. Sie bekommen aber vor allem wichtige Tagesstrukturen, ein essenzielles, soziales Umfeld und eine sinnvolle Tätigkeit geboten, über die sie Fähigkeiten, Kenntnisse und eine Perspektive für spätere Beschäftigungen entwickeln. Sie arbeiten z.B. auf dem Lehrgelände des Bürger- und Sozialzentrums, pflegen Außenflächen und übernehmen pflegerische Aufgaben im Park links der Weser. Der Wegfall von AGH-Plätzen oder generell Maßnahmen (z.B. auch §§ 16i, 16e) wird dazu führen, dass Menschen in besonderen Lebenslagen Perspektiven und Unterstützung verlieren. Außerdem sind die Leistungen, die sie im Rahmen ihrer Tätigkeit erbringen, ein wichtiges Element zur Aufrechterhaltung und Unterstützung anderer sozialer und kultureller Formate sowie der Bildungsarbeit im Stadtteil.

Gröpelinger Recyclinginitiative Bremen e.V.

Der Recycling-Hof Huchting ist seit 1991 ein verlässlicher Partner für die Sammlung von Wertstoffen und wiederverwendbaren Bauteilen. Als fester Bestandteil der Gemeinschaft arbeiten wir eng mit Ortsämtern (Huchting, Neustadt, Obervieland) und Quartiersmanager:innen zusammen, um die Nachbarschaft aktiv zu unterstützen. Neben der Wiederverwertung und Aufbereitung von Bauelementen bieten wir einen umfangreichen Service in der Nachbarschaftshilfe an, der Transporthilfen, Unterstützung bei Gartenarbeiten, die Wiederaufbereitung von Elektrogeräten, sowie die logistische Begleitung von Umwelt- und Kulturprojekten an.

Unser zentrales Anliegen ist die soziale und gesundheitliche Stabilisierung von langzeitarbeitslosen Menschen, um deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. In enger Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit setzen wir uns dafür ein, einen positiven Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten. Seit 2004 ist der Recycling-Hof Huchting ein Betriebsteil der Gröpelinger Recycling Initiative und bleibt ein zuverlässiger Partner für die Menschen vor Ort.

Die Reduzierung von Arbeitsgelegenheiten, sowie der „Sozialen Teilhabe“ bringt für die Betroffenen den Verlust von Beschäftigung und täglicher Routine mit sich, was häufig zu sozialer Isolation, finanzieller Unsicherheit und erschwerten Chancen auf Wiedereingliederung führt. Außerdem können Qualifikationen verloren gehen, und psychische Belastungen entstehen.

Aktuelle Plätze:

§§ 16i/16e 5 TN, AGH 17 TN

Der k:ulturladen Huchting, ist die Stadtteilkultureinrichtung im Bremer Süden, die seit vielen Jahren kultur-, kunstsparten- u. generationsübergreifende, interkulturelle Projekte durchführt. In der Arbeit geht es hauptsächlich darum, die Geschichten von hier lebenden Menschen, mit Mitteln der „künstlerischen Biografiearbeit“ zu verschiedenen Themenschwerpunkten (z.B. Heimat, Flucht, Ankommen, individuelles Glück, Zukunft, Werte und WÜRDE usw.) mit unterschiedlichen künstlerischen Mitteln sichtbar und hörbar zu machen. Am Ende entstehen zum einen meist recht große Ausstellungen, die stadtteilübergreifend u.a. in den Wallanlagen, im Bremer Rathaus, der Bürgerschaft, im Dom, über Bremen hinaus – bis nach Durban, Südafrika gereist sind und damit als „Botschafter:in“ aus Huchting und Bremen auftreten. Zum anderen entstehen künstlerische Objekte, die den Stadtteil optisch und inhaltlich bereichern wie z.B. große LKW-Planen an Häuserwänden der Gewoba mit Gedanken der Huchtinger:innen zum Zusammenleben oder WERTEWegweiser, die z.T. mit Menschen aus den Übergangwohnheimen und schon lange hier lebenden Huchtinger:innen entstanden sind. Bänke mit Aufschriften wie „Platz für Vielfalt – kein Platz für Rassismus“ und viele andere mehr sind unter maßgeblicher Beteiligung von Teilnehmenden in den arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Stadtteil entstanden und eingebracht. Auch über

viele Jahre stattfindende mehrwöchige Ausstellungen im Rolandcenter und jetzt auch bremenweit sind ein wesentliches Zeugnis für die Wirkung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen im Stadtteil. Diese Arbeit ist für ein gutes Miteinander und für das Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher Herkunftskulturen, unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Religionszugehörigkeit wichtig. Der k:ulturladen ist seit sehr vielen Jahren ein arbeitsmarktpolitischer Maßnahmenträger mit 9 AGH, und 10 Stellen nach §§ 16 e/i SGB II bremenweit einer der ganz wenigen Maßnahmenträger im Kulturbereich. Die Projekte des k:ulturladens werden maßgeblich durch die Teilnehmer:innen in den arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bereichert. Die Teilnehmenden kommen aus sehr unterschiedlichen Herkunftskulturen, mit unterschiedlichen Fähigkeiten und bilden damit auch den Stadtteil in seiner Vielfalt ab. Die AGH, 16 e/i Teilnehmer:innen kommen zu einem großen Anteil aus dem Stadtteil und gestalten die kulturspartenübergreifenden Projekte aus ihrer Sicht mit. Sie bringen ihre Sichtweisen, ihre Belange, ihre Perspektiven auf den Stadtteil in die kulturpädagogischen Projekte ein. Sie erleben, dass ihre Tätigkeit einen direkten Einfluss auf die anderen Bewohner:innen im Quartier hat. Sie können sich ausprobieren in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Menschen mit Beeinträchtigung und vor allem in den Übergangwohnheimen im Stadtteil, in sehr unterschiedlichen handwerklichen, kunsthandwerklichen, künstlerischen und mediengestalterischen Projekten, da sie gleichberechtigt an der Projektarbeit teilhaben. Ihre Arbeit hat nachhaltige, bleibende Wirkung auf den Stadtteil

Für die Teilnehmer:innen, ist eine AGH-Maßnahme zum einen oftmals die einzige Möglichkeit der beruflichen Einbringung ihrer Kompetenzen, der erste Arbeitsmarkt steht den meisten Teilnehmenden aufgrund unterschiedlichster Hemmnisse momentan nicht zur Verfügung. Zum anderen entdecken sie oft (durch die vielfältige Anleitung) vorher nicht bekannte Talente und Fähigkeiten, die die spätere Jobsuche beeinflusst und verändert. Neben einer „Tagesstruktur“ die die Maßnahmen für viele Teilnehmenden bietet, wird im k:ulturladen vor allem eine „Beziehungsstruktur“ und bestenfalls „Sinnstruktur“ ermöglicht. Dem k:ulturladen versucht außerdem für die Teilnehmenden eine längerfristige Perspektive zu ermöglichen, indem nach einer AGH eine 16e/i – Stelle angestrebt wird und in vielen Fällen daraus ein sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplatz entstanden ist.

bras e.V.

bras e.V. betreibt in Huchting einen Standort des Projekts „**Sprinter – Quartiersbezogene Unterstützung von Geflüchteten**“. Der Standort ist für die Arbeit von 20 Sprinter:innen eingerichtet, die Kultur und Sprachmittlung für Menschen im Bremer Süden anbieten. Aufgrund der seit Frühjahr 2024 ausbleibenden §§ 16i/16e Bewilligungen wird die Anzahl der Sprinter:innen am Standort auf 11 verbleibende Sprinter:innen Anfang 2025 und 3 Sprinter:innen 2026 sinken. Eine Fortführung des Standorts ist Seitens des Trägers beabsichtigt, die weitere Bewilligung von §§ 16i/16e Teilnehmer:innen in 2025 ist dafür notwendig.

Mit drei Begegnungsstätten in Huchting und einem weiteren Standort in der Neustadt (Café Carl, Café Rosengarten, Klönhof und Rosencafé im Haus Neuenland) bietet die AGH-Maßnahme **Cafés Bremer Süden** insgesamt 23 AGH – Plätze für Langzeitarbeitslose, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen/Behinderung, Ältere (ü50), Alleinerziehende, Berufsrückkehrer:innen, Menschen mit Flucht- und/oder Migrationserfahrung und Frauen.

Mit Hilfe der Maßnahme werden die Teilnehmer:innen bei der Wiedererlangung ihrer Beschäftigungsfähigkeit bzw. deren Erhalt unterstützt. Darüber hinaus erfolgt eine möglichst effiziente Förderung der Persönlichkeit und ihrer individuellen Ressourcen im Hinblick auf eine dauerhafte Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Teilnehmer:innen erhalten die Möglichkeit, im konkreten Arbeitsprozess unter arbeitsmarktnahen Bedingungen und fachlicher Anleitung ihre lebensbiografisch erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen neu zu erfahren, zu erhalten und darüber hinaus auszubauen und weiterzuentwickeln. Durch das Tätigsein mit Anderen ergeben sich Kontakte und Möglichkeiten für soziale Unterstützung und gesellschaftliche Teilhabe. Zudem ist Arbeit eine wichtige Grundbedingung für die Entwicklung von Motivation, Selbstbewusstsein,

Veränderungsbereitschaft und Weiterentwicklung.

Die Cafés fördern das nachbarschaftliche Zusammenleben insbesondere für Senior:innen im Bremer Süden. Essen in Gemeinschaft zu günstigen Preisen ist ein Angebot, das den Besucher:innen in vielerlei Hinsicht zu Gute kommt und einen offensichtlich existenten Bedarf bedient. Steigende Lebensmittelpreise, Strom- und Gaskosten stellen gerade für Ältere, Alleinstehende und sozial benachteiligte Menschen eine enorme und beängstigende Herausforderung dar. Soziale und kulturelle Teilhabe wird immer unerschwinglicher. Die Angebote der Cafés im Bremer Süden wirken einer sich schleichend verschärfenden Ausgrenzung benachteiligter Menschen entgegen.

Insgesamt werden 4 Anleiterinnen, eine Betriebsleiterin und eine Verwaltungskraft über die AGH-Maßnahme beschäftigt. Die Maßnahme ist aktuell bis 31.01.2025 bewilligt, die Fortführung der Cafés ohne die Förderung des Jobcenters wäre nicht möglich.

Neben den AGH-Teilnehmer:innen, beschäftigt bras.e.V. in den Cafés Bremer Süden zusätzlich sieben 16i-Kräfte.

Für zwei von ihnen würde im Dezember bzw. im Januar eine Verlängerung des Vertrages um drei Jahre anstehen. Bei dem einen handelt es sich um einen aus Syrien Geflüchteten, der in unserer Maßnahme seine Leidenschaft für das Kochen entdeckt hat; bei der anderen um eine 62jährige, die unter einer Angststörung leidet. Beide haben in der Maßnahme ihre Nische gefunden, in der sie nach ihren Möglichkeiten Leistung erbringen, die von den Besucher:innen und Kolleg:innen mit viel Wertschätzung und Respekt honoriert werden. Die Einbindung in das Team, die sinnhafte Tätigkeit und die soziale Teilhabe haben zu mehr Selbstwert und -bewusstsein geführt. Kommt die zu Beginn in Aussicht gestellte Verlängerung nicht zustande, macht dies alles bisher Erreichte zunichte.

Des Weiteren befindet sich in Huchting das **LoBeZ Süd**, welches das niedrigschwelligste Beschäftigungsangebot von bras e.V. darstellt. Im LoBeZ können bis zu 18 langzeitarbeitslose Menschen einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen und durch pädagogische Unterstützung genügend Stabilität erlangen, um eine (berufliche) Perspektive zu entwickeln. Die Maßnahme ist bis Juli 2025 bewilligt und kann per Optionsziehung um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Appell:

Der Beirat Huchting appelliert an die senatorische Behörde für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration, das Jobcenter, die Bürgerschaftsfraktionen und den Senat sowie die Bremischen Bundestagsabgeordneten, kurzfristig eine Lösung zu finden, die Finanzierung und die Zukunft der Arbeitsgelegenheiten und geförderten Beschäftigungsmaßnahmen im Stadtteil Huchting in Abstimmung mit den Trägern sicherzustellen.

gez.

Christian Schlesselmann
(Ortsamtsleiter)